

den Leichtsinne kennt, mit dem man oft beim Etablirens sich benimmt, der hat große Vorsicht beim Creditgeben nöthig; denn wie leicht kann das, was er creditirt, sich auf mehrere hundert Thaler belaufen. Auch Empfehlungen kann man nicht immer trauen, weil man sie oft aus Gutmüthigkeit giebt und der Andere sie aus Leichtsinne mißbraucht. Schwer ist aller Anfang und mühselig auch die Laufbahn dessen, der als Buchhändler auftritt und kein bedeutendes Vermögen hat; aber wäre der Anfang nicht schwierig, so würde der Fortgang des glücklichen Geschäfts nicht die innige Freude machen, die der einsichtsvolle Biedermann fühlt, zu dessen Unternehmungen der Himmel sein Gedeihen giebt.

Buchdruckerkunst.

Die Schnellpresse.

Diese Presse wurde erst in neuer Zeit von einem Deutschen, Friedrich König aus Eisleben, erfunden, der, nachdem er in der Breilkopf- und Härtel'schen Officin in Leipzig die Buchdruckerkunst erlernt hatte, mehrere Jahre Mathematik und Mechanik studirte und sich im J. 1809 nach London begab, um dort die Idee einer verbesserten Buchdruckerpresse, welche ihn schon während seiner Lehrjahre beschäftigt hatte, zur Ausführung zu bringen. In dieser Absicht verband er sich daselbst mit einem andern Deutschen, dem Verfertiger mathematischer Instrumente, Bauer, aus Stuttgart, und Beide brachten eine Druckmaschine zu Stande, auf welcher den 29. Nov. 1814 zuerst die Times gedruckt wurden.

Nach Erbauung mehrerer ähnlicher Maschinen in England begaben sie sich nach Deutschland zurück und errichteten in dem von der baier'schen Regierung erkauften ehemaligen Kloster Oberzell bei Würzburg eine mechanische Werkstätte, eine Eisengießerei u. s. w. und begannen den Bau von vier großen Druckmaschinen, wovon sich zwei in der Haude- und Spener'schen, jetzt Spiker'schen Zeitungsdruckerei, und zwei in der Decker'schen Hofbuchdruckerei in Berlin befinden. Zwei andere verfertigten sie für Herrn von Cotta zum Drucke der Taschenausgaben von Schiller, Goethe, Herder und der allgem. Zeitung in Augsburg.

Alle diese Pressen werden durch Dampfmaschinen in Bewegung gesetzt und sind daher vorzüglich nur in

großen Druckereien von entschiedenem Vortheile. Man hat sie indessen durch verschiedene Verbesserungen auch für kleinere Etablissements anwendbar gemacht, indem man anstatt der Dampfmaschine ein einfaches Schwungrad anbrachte, durch welches zwei Männer ohne besondere Anstrengung die Druckmaschine in Bewegung setzen.

Diese vereinfachten Maschinen finden fortwährend großen Beifall, so daß bereits mehrere derselben nach Hamburg, Kopenhagen, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Coblenz und selbst nach Paris geliefert wurden.

Die Herren König und Bauer verfertigten vorzüglich drei Arten von Druckmaschinen. 1) Die vollständige Maschine, die nur durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden kann, den Bogen auf beiden Seiten druckt und in einer Stunde 900 bis 1000 Bogen liefert, zu deren Abnehmen und Anlegen zwei Bursche erforderlich sind. 2) Die doppelte Maschine, welche den Bogen nur auf einer Seite druckt und in einer Stunde 2400 Abdrücke liefert, wobei zwei Bursche zum Anlegen und zwei zum Abnehmen der Bogen erforderlich sind. 3) Die einfache Maschine, wovon es zwei Arten giebt, zu großem und zu kleinem Formate, die aber beide auf dem nämlichen Mechanismus beruhen. Die eine wie die andere druckt den Bogen ebenfalls nur auf einer Seite und liefert in einer Stunde 1400 Abdrücke, wobei nur zwei Bursche mit Anlegen und Abnehmen beschäftigt sind.

Der Mechanismus aller dieser Schnellpressen ist äußerst sinnreich, aber so complicirt, daß er selbst nur durch öfteres Anschauen begriffen werden kann, weswegen wir eine Beschreibung derselben für unnöthig und zwecklos halten.

Ganz verschieden von dem Mechanismus und der Einrichtung der Schnellpressen wurden in neuerer Zeit mehrere Arten von Buchdruckerpressen von Gußeisen erfunden, die eigentlich nur eben so viele Verbesserungen der gewöhnlichen Pressen sind, aber in ihrer Construction von einander sehr abweichen. Die meisten derselben wurden in England erfunden, in Deutschland nachgeahmt und zum Theil verbessert. Die bemerkenswerthesten sind: 1) die Stanhope-Presse; 2) die Copper's-, 3) die Routhven-, 4) die Russell-, 5) die Clymer- oder Columbia-Presse und 6) die Albion-Presse, und 7) die 1826 erfundene Presse des Mechanikus C. Hoffmann in Leipzig.

(Aus Friedrich Meh's Geschichte des Buchhandels u. der Buchdruckerei. 1. u. 2. Buch. Darmstadt, 1834.)

Bekanntmachungen.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der
Presse.

[1042.] In meinem Verlage erscheint demnächst:

Riedel, M. A. (Dompropst), die heiligen Zeiten und Feste nach ihrer Geschichte und Feier in der katholischen Kirche. 4 Bände in 20 Lieferungen, jede zu 6 Bogen in gr. 8-Format auf hübschem Druckpapier
30*